

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 52 (1990)

Heft: 490

Artikel: Eine (Zwischen)Bilanz = Fin d'année, début d'année : ni rose ni noire

Autor: Nyffenegger, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine (Zwischen)Bilanz

Es ist in der Wirtschaft und in der Politik üblich, ab und zu Bilanz zu ziehen. Was für diese beiden Bereiche recht ist, dürfte für die Kultur billig sein. Ich versuche deshalb, in der letzten Ausgabe der «Sinfonia» dieses Jahres ein wenig Bilanz zu ziehen.

Zentralbibliothek

Die neue Zentralbibliothek ist nun ein Jahr am neuen Standort in Betrieb. Die drei Mitarbeiterinnen standen vor ganz neuen Problemen. Einige Pannen waren deshalb nicht zu vermeiden. Die Situation hat sich nun aber normalisiert, und der Ausleihverkehr funktioniert reibungslos. In absehbarer Zeit wird die gesamte Bibliotheksarbeit über Computer abgewickelt. Der Bund deutscher Liebhaberorchester, vor allem aber mein innovativer Kollege Dr. Joachim Conradi hat wertvolle Vor- und Pionierarbeit geleistet. Nutzbar ist aber auch ein Programm des holländischen Liebhaberorchesterverbandes FASO. Diese Neuerungen werden den Ausleihverkehr vereinfachen und beschleunigen. Die Datenbank soll jetzt vollumfänglich über den Standort eines jeden Werkes Auskunft geben können. Die Orchester werden sich höchstens an ein neues, EDV-gerechtes Bestellformular gewöhnen müssen.

Aus- und Weiterbildung

Der EOV hat alles Mögliche versucht, im Bereich Aus- und Weiterbildung Angebote zu machen. Der Sinn der Weiterbildung ist zwar unbestritten, grosse Unternehmungen stellen ganze Stäbe an, die Seminare entwickeln und durchführen. Im Sport wird mit ausgeklügelten Methoden trainiert. Blasmusiken schicken ihre Leute in Weiterbildungskurse (die notabene meist aus-

gebucht sind). Und die Orchester? Nur gerade Stimmführerkurse stiessen auf ein einigermaßen befriedigendes Echo. Wochenseminare, Dirigenten- und Programmgestaltungskurse scheinen dagegen nicht gefragt zu sein. Der kombinierte Sprach- und Orchesterkurs in Cambridge kam im letzten Augenblick zustande. Mehrtägige Kurse haben ja auch den Zweck, aus den EOV-Mitgliedern eine Art Familie zu bilden. Die Versuche sind gescheitert. Schade.

Der EOV und Europa

Seit dem 3. November 1990 gibt es zwei europäische Organisationen, deren Ziel es ist, die Zusammenarbeit der Liebhaberorchester zu fördern: seit 1985 gibt es die Europäische Vereinigung der Liebhaberorchester EVL (deren Präsident unser René Pignolo ist), und neu nun die Europäische Vereinigung von Jugendorchestern EVJO (Präsident Ole Bjørnsen, Norwegen). Ich verberge meine Enttäuschung nicht: die Orchester, Erwachsene und Jugend interessieren sich wenig für die kulturelle Zusammenarbeit über die Grenzen. Ich habe beispielsweise in der «Sinfonia» junge Orchestermitglieder für die Mitarbeit in der EVJO gesucht. Reaktion kam keine. Steht also die Schweiz auch hier abseits?

Solothurn 1991

Zwar findet 1991 das Europäische Orchestertreffen in Solothurn statt. Die Beteiligung der Schweizer Orchester ist mager. Vielleicht weil alles fast vor der eigenen Tür stattfindet. Die angemeldeten Schweizer versuchen sogar, Sonderwünsche anzubringen. Als Präsident des Organisationskomitees kann ich nur eines festhalten: es gelten für alle die gleichen Bedingungen.



Jahr für Jahr, Musik rund um die Uhr. Computerbild Publiity.

Ich freue mich auf die Musiker, die sie akzeptieren und dabei sein werden. Gezwungenermassen müssen wir auf die anderen verzichten. Der Anruf, Paten und Patinnen zu suchen, damit die Schweiz wirklich Gastgeberin sein kann, verschwand vielerorts in der Schublade, obwohl wir einen attraktiven Wettbewerb damit verbinden. Es geht darum, einmalig 200 Franken zu suchen (nicht privat, sondern bei befreundeten Unternehmen). Ist das zuviel verlangt? Mein Dank geht an alle jene, die mitmachen und offenbar verstanden haben, worum es geht. Ich behaupte, dass jedes EOV-Mitglied eine Patin oder einen Paten finden kann (könnte?), wenn es will. Im Sinne eines Aktes der Solidarität wäre das beileibe nicht zuviel verlangt. Gleichgültigkeit ist für mich der schlimmste Virus in der Kultur. Also: die Aktion geht weiter!

Konzerte

Es wird rege musiziert in unseren Orchestern, und die Programme sind in den letzten Monaten erfreulich abwechs-

lungsreich und ungewöhnlich geworden. Das ist ein rechter Fortschritt. Ich kann nur gratulieren. Es wäre schön, wenn die Orchester vermehrt Austauschkonzerte durchführten. Das gibt Impulse, man lernt sich kennen. Angst davor, das Gasterchester sei besser, ist verfehlt. Es darf auch erwartet werden, dass ein Gasterchester zusätzliches, neues Publikum bringt. Wenn der Austausch in der Schweiz lebt, dürfte er auch in Europa zum Tragen kommen.

Sinfonia

Alle Orchestermitglieder erhalten die «Sinfonia». Seither ist der EOV sicher bekannter. Die Mitglieder wissen jetzt, dass es ihn gibt. Die Orchester bezahlen eine Pauschale, die Mitglieder nichts. Ein «Abonnement» kostet pro Jahr 15 Franken. Den Fehlbetrag decken wir mit Inseraten. Ich habe die Leser ersucht, bei der Beschaffung der Inserate zu helfen. Leider bekam ich kein Echo. Übrigens: der Bund deutscher Liebhaberorchester und der holländische Verband beneiden uns, weil

**Fin d'année,
début d'année**

Ni rose ni noire

wir die «Sinfonia» haben. Und wir?

Finanzen

Dank dem Bundesbeitrag sind unsere Finanzen zurzeit im Lot. Ob das auch in Zukunft so sein wird, ist ungewiss. Die massive Teuerung macht bei der Kultur nicht halt. Die unselige Entwicklung zum Beispiel im Hypothekenzinsbereich belastet unsere Bibliothek; aber auch die Löhne unserer Mitarbeiterinnen steigen. Porti, Telefon, Energie werden auch wieder aufschlagen, die Porti ganz massiv. Eine Beitragserhöhung wird 1991 nicht mehr zu umgehen sein. Die Rechnung wäre relativ einfach: die Infrastruktur, die der EOJ braucht (Sekretariat, Bibliothek, Sinfonia, Spesen des Zentralvorstandes) macht pro Mitglied und Jahr rund 25 Franken aus. Das sind 2 Franken im Monat, nicht einmal ein Café crème.

Gremien

In absehbarer Zeit sind wichtige Aufgaben in Zentralvorstand und Musikkommission neu zu besetzen. Ich freue mich auf Briefe oder Anrufe von Mitgliedern, die bereit sind, mitzuarbeiten.

Meine Bilanz ist, das dürfte klar geworden sein, weder ganz düster noch heiter und rosig. Ich habe einiges an Zeit und Ideen in den EOJ investiert. Dasselbe gilt für meine Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand und in der Musikkommission. Ich habe gehofft, so etwas wie eine Familie, die zusammenhält, mitmacht, sich interessiert, bauen zu können. Ob die Leute, die im Bereich der klassischen Musik tätig sind, zu sehr Individualisten sind? Ob es tatsächlich so ist, dass nach dem eigenen Orchester «die Sintflut» kommen kann? Vielleicht äussern sich Leserinnen und Leser zum einen oder anderen Punkt dieser Bilanz.

Jürg Nyffenegger

Il y a maintenant une année que la **bibliothèque centrale** est installée à sa nouvelle adresse, et les difficultés rencontrées au début ont rapidement été aplanies. La prochaine étape sera la gestion par ordinateur, qui pourra être réalisée grâce à l'aide précieuse des Associations d'orchestres d'Allemagne et des Pays-Bas.

En ce qui concerne la **formation continue**, la Société fédérale des orchestres a fait tout son possible pour organiser un programme intéressant. Hélas, seuls les cours de Premiers Pupitres ont obtenu un certain succès. Le cours pour orchestres combiné à un cours d'anglais à Cambridge a pu avoir lieu in extremis. Les séminaires d'une semaine, les cours pour chefs d'orchestre et pour organisateurs de concerts ne semblent pas susciter l'intérêt de nos membres.

Il se passe aussi un tas de choses à l'échelle européenne. Après la fondation de l'Association européenne d'orchestres amateurs en 1985 (président: René Pignolo, SFO, Suisse), voici celle de l'Association européenne d'orchestres de jeunes (président: Ole Bjørnsen, Norvège). Dans un précédent numéro de Sinfonia, j'ai essayé de recruter quelques jeunes qui seraient prêts à collaborer au sein de cette nouvelle association mais hélas, il semble que nos membres s'intéressent peu à la collaboration par-delà les frontières.

En 1991, la **Rencontre européenne** des orchestres d'amateurs aura lieu à Soleure. Le nombre d'orchestres suisses inscrits est très modeste. Nous avons demandé à nos membres de trouver des donateurs qui seraient prêts à parrainer l'événement. Des bulletins de souscription de 200 francs ont été distribués, et l'opération est agrémentée d'un concours doté de beaux prix. Vous connaissez sûrement, dans votre entourage, une entreprise commerciale qui pourrait don-

ner un coup de pouce? Chaque membre de la SFO pourrait trouver au moins un parrain, il suffit de se donner un peu de peine. Je remercie ceux qui nous aident à faire un geste de solidarité, et l'action se poursuit.

Bonnes nouvelles en ce qui concerne les **concerts** de nos orchestres. Ces derniers temps, les programmes sont variés et bien conçus – c'est là un progrès réjouissant et je vous en félicite. Il faudrait encore favoriser les échanges d'orchestres: ils offrent la possibilité de créer de nouveaux contacts et d'attirer un plus grand public.

Le journal **Sinfonia** a, lui aussi, ses bons côtés. Depuis qu'il est distribué à tous les membres, la SFO est mieux connue. Les orchestres paient un montant forfaitaire, les membres ne paient rien pour le journal. Il coûte en fait 15 francs par année; et nous essayons d'égaliser les comptes en cherchant des annonces publicitaires. Nous avons demandé à nos membres de nous aider à trouver des annonceurs, mais jusqu'ici sans grand succès. Les associations d'orchestres allemands et hollandais nous envient d'avoir

un journal périodique. Il vaut donc la peine d'assurer sa continuation.

Grâce à une subvention fédérale, nos finances sont actuellement bien d'aplomb, mais nous ne savons pas comment la situation va évoluer. Les taux hypothécaires sont lourds de conséquences pour notre bibliothèque, les salaires de nos secrétaires et les frais généraux augmentent. En 1991, il sera donc inévitable d'augmenter les cotisations. Pour couvrir les frais, il faut compter environ 25 francs par membre et par année – 2 francs par mois, c'est le prix d'un café crème.

Ces prochains mois, quelques **postes seront à repourvoir** au sein du Comité central et de la Commission de musique. Je serais heureux que quelques membres se déclarent spontanément prêts à collaborer aux nombreuses tâches qui nous attendent.

Les musiciens amateurs ne sont pas tous des individualistes qui disent «après moi, le déluge», et j'espère bien qu'ils seront nombreux à prendre la plume ou le téléphone pour donner leurs commentaires à l'un ou l'autre des points ci-dessus. Jürg Nyffenegger

Optimaler Kontakt zwischen
Bogenhaar und Saite

RENTRO-Kolophonium

für einen schönen Ton

weiche, prägnante Ansprache, ideale Saugfähigkeit,
langanhaltend, in temperaturschützender Sparhülse.

Erhältlich beim Fachhandel.
Bezugsquellennachweis durch den Hersteller

Walter Imholz
Hauptstrasse 37, 4105 Biel-Benken
Telefon 061 73 74 36